

Bürger*innen entsiegeln und kühlen die Stadt

Antrag

Der BA 5 fordert die Landeshauptstadt München (und hier auch die Denkmalschutzbehörde) auf,

1. die teilweise Entsiegelung des nördlichen Gehweges in der Kirchenstraße entlang der Friedhofsmauer zu genehmigen. Dabei geht es darum, die jeweils erste halbe bzw. ganze Gehwegplatte an der Mauer zu entfernen und dadurch zu ermöglichen, dass hier Regen versickern, sich Tau bilden und Pflanzen ansiedeln können.
2. auf Antrag die teilweise Entsiegelung von Gehwegen im Stadtbezirk zu ermöglichen, wobei es üblicherweise um die erste halbe bzw. ganze Gehwegplatte an der Mauer oder Hausfassade gehen könnte.

Begründung

Die erste Gehwegplatte an der Mauer oder Hausfassade wird zum Gehen nicht benötigt. Und wie schön sind Straßenzeilen in unserem Stadtbezirk, wenn in diesem kleinen Bereich mit einer Breite von 18 bis 35 cm Stockrosen, Blauregen, Rosen, Efeu oder Wildblumen wachsen und blühen!

Die Hitzennächte der letzten besonders heißen Sommer in München und auch speziell in Au-Haidhausen haben gezeigt, dass die Temperaturen lokal sehr stark davon abhängen, wie das direkte Umfeld von Häusern gestaltet ist. Ein Baum mehr oder weniger, die Farbe des Bodens, die Zahl der geparkten Autos, Asphalt, Gehwegplatten oder Grünfläche – diese Details tragen schon ganz wesentlich zu erträglicheren Tages- und Nachttemperaturen bei.

Siehe hierzu: SZ vom 16.08.2025: „Münchens Kampf gegen die Hitze“ von Bernd Kastner

Unter überhitzten Städten leiden kranke und alte Menschen am stärksten. Am schlechtesten können der Hitze Menschen entfliehen, die in engen, schlecht isolierten Wohnungen leben und keine Möglichkeit zur Klimatisierung haben. Die Klimatisierung führt ihrerseits wieder zu schlecht absehbaren Folgekosten (teure Stromrechnungen). Umso wichtiger, als Stadtteil vorzubeugen.

Die Entsiegelung von Flächen gibt dem Regen die Möglichkeit, an Ort und Stelle zu versickern. An diesen Stellen kann nachts Feuchtigkeit aufsteigen und zur Kühlung beitragen. Die Feuchtigkeit im Boden ermöglicht Pflanzenwachstum, welches auch in kleinem Ausmaß (Gras, Wildblumen) zur Kühlung beiträgt.

Auch im dicht bebauten Au-Haidhausen gibt es Flächen, die entsiegelt werden könnten. Viele Menschen wären bereit, dabei selbst mitzuwirken. Dazu könnte die Stadt Vorgaben machen, bzw. Wege aufzeigen, an welchen Stellen eine Entsiegelung mit den übrigen Erfordernissen und stadtgesellschaftlichen Anforderungen an den öffentlichen Raum möglich ist.

Wir verweisen auf die 2024 beschlossene EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur (Verordnung (EU) 2024/1991 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2024 über die Wiederherstellung der Natur und zur Änderung der Verordnung (EU) 2022/869.) Besonders spannend für München ist der Artikel 8 zur Wiederherstellung städtischer Ökosysteme.

Mit diesem Antrag möchten wir einen ersten Anstoß in dieser Richtung geben, wobei uns wichtig ist, dass der Stadt möglichst wenig Kosten dabei entstehen. Die Entsiegelung denken wir, durch aktive Bürger*innen vor Ort gegebenenfalls selbst sicherstellen zu können.



Kirchenstraße, c Nina Reitz

Nina Reitz
Fraktionssprecherin

Nicole Meyer
Britta Puce

Lena Sterzer
Hermann Wilhelm